

DEUTSCH Sprachlehre/-kunde

Überblick über die Sprachentwicklung (1)

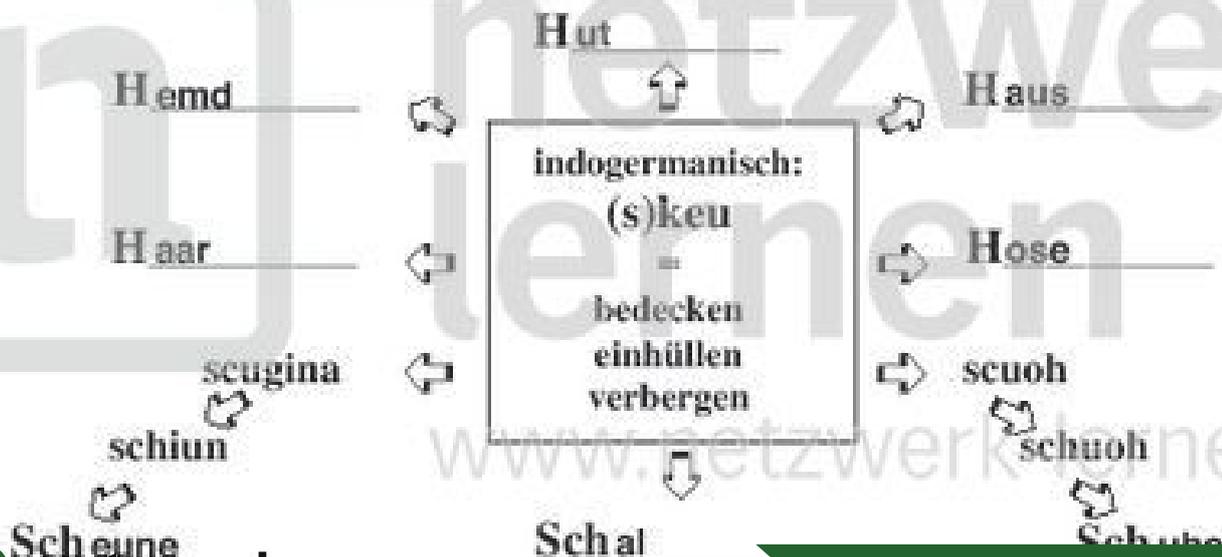
Je weiter man die Geschichte eines Wortes in die Vergangenheit zurückverfolgt, umso überraschendere Zusammenhänge tun sich auf. Die Sprachwissenschaft hat mehrere Altersschichten unserer Sprache freigelegt.



Der gemeinsame Ursprung fast aller europäischen Sprachen ist das Indogermanische. Man kann es nur erschließen, da es dafür keine Zeugnisse gibt. Als Jahrtausende v. Chr. die Völker vermutlich vom Nord- und Ostseeraum durch Europa bis nach Indien zogen, verbreitete sich ihre Sprache bis zum Süden Asiens. Es gibt viele Beispiele für die Verwandtschaft der europäischen und asiatischen Sprachen, so etwa das Wort „Tochter“. Im Englischen heißt es „daughter“, im Persischen „tochtär“, im Altindischen „duhita“, im Gotischen „dauhtar“, im Indogermanischen „dhughater“.

Setze die Begriffe unten richtig in den Lückentext oben ein.

Verwandtschaft - Indien - Tochter - Indogermanische - Zeugnisse



Überblick über die Sprachentwicklung (2)

Um 2000 v. Chr. zerfiel die Sprachgemeinschaft des Indogermanischen in große Gruppen, die sich dann selbständig weiterentwickelten. So entstanden z. B. die ostgermanische, die nordgermanische und die westgermanische Sprachgemeinschaft. Zur westgermanischen gehörte neben der englischen und friesischen auch die „altd Deutsche“ Sprache. Diese machte im Laufe der Jahrhunderte mancherlei Umwandlungen durch.

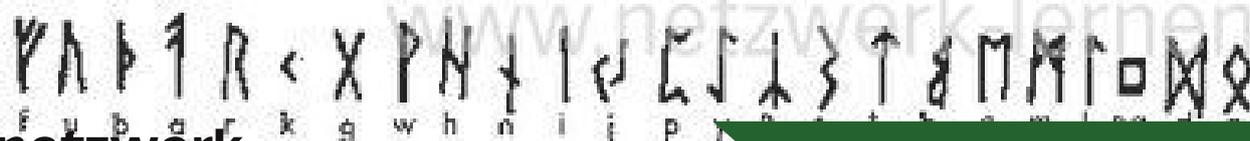
Die hochdeutsche _____ war die wichtigste Veränderung innerhalb der alten deutschen Sprache. Dadurch wandelten sich die Buchstaben p, t, k zu _____, _____, _____ und b, d, g zu p, _____, k. Zum Beispiel wurde aus penny *☞ _____, aus water *☞ _____, aus melk *☞ _____, aus deer *☞ _____. Die Lautverschiebung betraf hauptsächlich den _____ Raum; der norddeutsche Menschenschlag war für die Veränderung weniger zugänglich.

Man kann die Sprache nach ihrer räumlichen Abgrenzung unterteilen. So spricht heute von der „Benrather Linie“, die unsere Sprache in zwei Gebiete teilt: das _____ im Süden und das _____ im Norden. Die Trennungslinie verläuft etwa von Düsseldorf (Benrather) über Kassel und Wittenberg nach Frankfurt (Oder).



- 1 _____
- 2 _____
- 3 _____
- 4 _____

Daneben wird die deutsche Sprache noch nach ihrer zeitlichen Entwicklung unterteilt, und zwar in die Abschnitte Alt-, Mittel- und Neudeutsch. Da das Hochdeutsche später zur gebräuchlichen Sprache der Literatur wurde, spricht man allgemein von _____ (bis 1100), _____ (1100 bis 1400), _____ (1400 bis 1600) und _____ (ab 1600). Unsere vorchristliche Dichtung wurde also in althochdeutscher Sprache niedergeschrieben. Die einheimischen Zeichen der Germanen heißen _____ (althochdeutsch: runa = Geheimnis). Der Ursprung der Runen ist noch umstritten. Sie entstanden im 1. Jahrhundert n. Chr. Sie lassen sich vom 3. bis 11. Jahrhundert nachweisen. Diese Schriftzeichen wurden in _____ oder _____ und meist von Priestern benutzt. Sie warfen sie auf den Boden, um daraus nach dem Auflösen den Willen der _____ zu deuten. Die älteste germanische Runenreihe bestand aus _____ Zeichen und wird nach seinen ersten sechs Zeichen „Futhark“ genannt.



Überblick über die Sprachentwicklung (2)

Um 2000 v. Chr. zerfiel die Sprachgemeinschaft des Indogermanischen in große Gruppen, die sich dann selbständig weiterentwickelten. So entstanden z. B. die ostgermanische, die nordgermanische und die westgermanische Sprachgemeinschaft. Zur westgermanischen gehörte neben der englischen und friesischen auch die „altdeutsche“ Sprache. Diese machte im Laufe der Jahrhunderte mancherlei Umwandlungen durch.

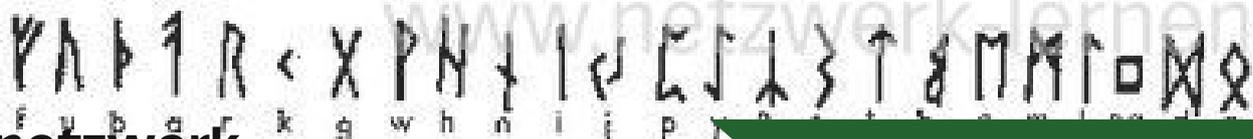
Die hochdeutsche **Lautverschiebung** war die wichtigste Veränderung innerhalb der alten deutschen Sprache. Dadurch wandelten sich die Buchstaben p, t, k zu **pf**, **ss**, **ch** und b, d, g zu p, **t**, **k**. Zum Beispiel wurde aus penny *☞ **Pfennig**, aus water *☞ **Wasser**, aus melk *☞ **Milch**, aus deer *☞ **Tier**. Die Lautverschiebung betraf hauptsächlich den **süddeutschen** Raum; der norddeutsche Menschenschlag war für die Veränderung weniger zugänglich.

Man kann die Sprache nach ihrer **räumlichen Abgrenzung** unterteilen. So spricht heute von der „**Benrather Linie**“, die unsere Sprache in zwei Gebiete teilt: das **Hochdeutsche** im Süden und das **Niederdeutsche** im Norden. Die Trennungslinie verläuft etwa von Düsseldorf (Benrath) über Kassel und Wittenberg nach Frankfurt (Oder).



- ❶ Düsseldorf/Benrath
- ❷ Kassel
- ❸ Wittenberg
- ❹ Frankfurt/Oder

Daneben wird die deutsche Sprache noch nach ihrer **zeitlichen Entwicklung** unterteilt, und zwar in die Abschnitte Alt-, Mittel- und Neudeutsch. Da das Hochdeutsche später zur gebräuchlichen Sprache der Literatur wurde, spricht man allgemein von **Althochdeutsch** (bis 1100), **Mittelhochdeutsch** (1100 bis 1400), **Frühneuhochdeutsch** (1400 bis 1600) und **Neuhochdeutsch** (ab 1500). Unsere vorchristliche Dichtung wurde also in althochdeutscher Sprache niedergeschrieben. Die einheimischen Zeichen der Germanen heißen **Runen** (althochdeutsch: runa = Geheimnis). Der Ursprung der Runen ist noch umstritten. Sie entstanden im 1. Jahrhundert n. Chr. Sie lassen sich vom 3. bis 11. Jahrhundert nachweisen. Diese Schriftzeichen wurden in **Holz**, **Stein** oder **Metall** und meist von Priestern benutzt. Sie warfen sie auf den Boden, um daraus nach dem Auflösen den Willen der **Götter** zu deuten. Die älteste germanische Runenreihe bestand aus **24** Zeichen und wird nach seinen ersten sechs Zeichen „Futhark“ genannt.



Das Vaterunser

Die gotische Fassung (um 390 n. Chr.)

Atta unsar thu in himinam, weihnai namô thein, qimai thiudinassus theins, wafρθai wilja theins, swê in himina jah ana afρθai. hlaiƿ unsarana thana sinteinan gif uns himma daga. jah aƿlêt uns thatei skulans sijaima, swaswê jah weis aƿlêtam thaim skulam unsaraim. jah ni briggais uns in fraistubnjai, ak lausei uns af thamma ubilin. untê theina ist thiudangardi jah mahts jah wulthus in aiwins. amên.

Das althochdeutsche Weißenburger Vaterunser (um 870 n. Chr.)

Fater unser, thû in himilom bist, giuuhit si namo thîn, quaeme richi thîn, uerdhe unilleo thîn, sama sô in himile endi in erthu. broot unseraz emezzigaz gib uns hiutu. endi falâz uns sculdhi unsero, sama sô uuir farlâzzem scoldom unserem. endi ni gileidi unsih in costunga, auh arlôsi unsih fona ubile.

Das mittelhochdeutsche Vaterunser (um 1300)

Got vater unser, dâ du bist in dem himelriche gewaltic alles des dir ist, geheiliget sô werde din nam, zuo mûeze uns komen daz rîche dîn. Dîn wille werde dem gelîch hie ûf der erde als in den himeln, des gewer unsich. nu gip uns unser tegelîch brôt und swes wir dar nâch dûrflic sîn. vergip uns allen sament unser schulde, alsô du wilt, daz wir durch dîne hulde vergeben der wir ie genâmen dekeinen schaden, swie grôz er sî: vor sünden kor sô mache uns vri und loese uns ouch von allem ûbele. âmen.

Das Vaterunser zur Zeit Luthers (um 1530)

Vnser vater yn dem hymel. Deyn name sey heylig. Deyn reych kome. Deyn wille geschehe auff der erde wie yn dem hymel. Vnser teglich brott gib unns heute vnd vergib vns vnser schulde wie wyr vnsern schuldigern vergeben vnnnd fure vnns nitt ynn versuchung sondern erlose vns von dem vbel denn deyn ist das reych vnd die kraft vnd die herlickeyt in ewickeyt. Amen.

❶ *Finde heraus, welche Wörter bei aller Unterschiedlichkeit der Texte auf eine gemeinsame Grundlage hinweisen.*

❷ *Beachte beim Lesen der gotischen Fassung, dass das "th" dem englischen "th" [θ], das gotische "ai" dem "ä" [ɛ:] und das gotische "au" einem "o" [o:] entspricht.*

Welche Veränderungen fallen dir bei den Selbstlauten (Vokalen) und Mitlauten (Konsonanten) auf?

❸ *Schreibe das Vaterunser in der neuhochdeutschen Fassung nieder.*



Das Vaterunser

Die gotische Fassung (um 390 n. Chr.)

Atta unsar thu in himinam, weihnai namô thein, qimai thiudinassus theins, wafρθai wilja theins, swê in himina jah ana airθai. hlaif unsarana θana sinteinan gif uns himina daga. jah aflêt uns thatei skulans sijaima, swaswê jah weis aflêtam θaim skulam unsaraim. jah ni briggais uns in fraistubnjai, ak lausei uns af θamma ubilin. untê theina ist thiudangardi jah mahts jah wulthus in aiwins. amên.

Das althochdeutsche Weißenburger Vaterunser (um 870 n. Chr.)

Fater unsêr, thû in himilom bist, giuuñhit si namo thîn, quaeme richi thîn, uerdthe uulleo thîn, sama sô in himile endi in erthu. broot unseraz emezzigaz gib uns hiutu. endi falâz uns sculdhi unsero, sama sô uuir farlâzzem scoldom unserêr. endi ni gileidi unsih in costunga, auh arlôsi unsih fona ubile.

Das mittelhochdeutsche Vaterunser (um 1300)

Got vater unser, dâ du bist in dem himelriche gewaltic alles des dir ist, geheiliget sô werde din nam, zuo mûeze uns komen daz rîche dîn. Dîn wille werde dem gelîch hie ûf der erde als in den himeln, des gewer unsich. nu gip uns unser tegelîch brôt und swes wir dar nâch dârflic sîn. vergip uns allen sament unser schulde, alsô du wilt, daz wir durch dîne hulde vergeben der wir ie genâmen dekeinen schaden, swie grôz er sî: vor sünden kor sô mache uns vri und loese uns ouch von allem ûbele. âmen.

Das Vaterunser zur Zeit Luthers (um 1530)

Vnser vater yn dem hymel. Deyn name sey heylig. Deyn reych kome. Deyn wille geschehe auff der erde wie yn dem hymel. Vnser teglich brott gib unns heute vnd vergib vns vnser schulde wie wyr vnsern schuldigern vergeben vndd fure vnns nitt ynn versuchung sondern erlose vns von dem vbel denn deyn ist das reych vnd die kraft vnd die herlickeyt in ewickeyt. Amen.

❶ *Finde heraus, welche Wörter bei aller Unterschiedlichkeit der Texte auf eine gemeinsame Grundlage hinweisen.*

Vater (atta, fater, vater); unser (unsar, unsêr); Himmel (himinam, himilom, himelriche, hymel); geheiligt (weihnai, giuuñhit, geheiliget, heylig); dein (theins, thîn, dîn, deyn); Name (namô, namo, nam); Wille (wilja, uulleo); Erde (airθai, erthu); Brot (broot, brôt, brott); gib (gif, gib, gip); Schuld (skulans, sculdhi, schulde); erlöse (lausei, arlôsi, loese, erlose); Übel (ubilin, ubile, ûbele, vbel)

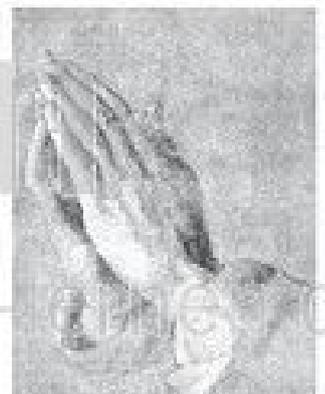
❷ *Beachte beim Lesen der gotischen Fassung, dass das "th" dem englischen "th" [θ], das gotische "ai" dem "ä" [ɛ:] und das gotische "au" einem "o" [o:] entspricht.*

Welche Veränderungen fallen dir bei den Selbstlauten (Vokalen) und Mitlauten (Konsonanten) auf?

Aus "a" wird beim Ablaut "e"; aus "th" wird "d"; aus "t" wird "ei"; aus "uu" wird "w"; aus "iu" wird "eu"; aus "z" wird beim Ablaut "s"; aus "e" wird "ä"; aus "u" wird "û"; aus "o" wird "ô"; aus "y" wird "i"

❸ *Schreibe das Vaterunser in der neuhochdeutschen Fassung nieder.*

Vater unser, der du bist im Himmel. Geheiligt werde dein Name.
 Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.



Das Indogermanische

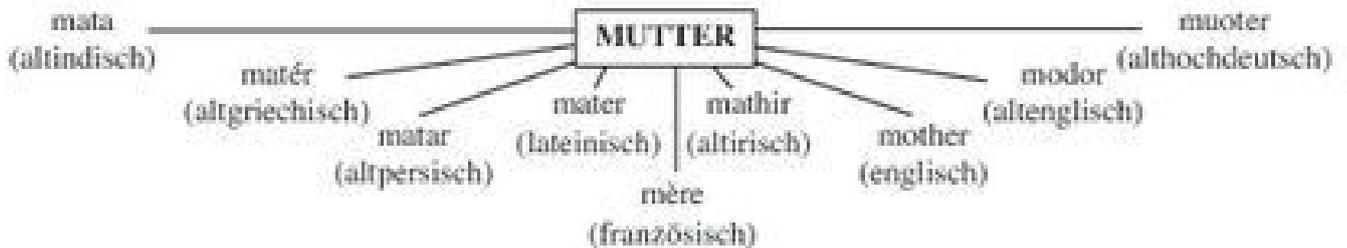
Das Indogermanische umfasst eine Gruppe von Sprachen, deren Vokabular vielfach auf gemeinsame Wurzeln zurückgeht und auch strukturelle Verwandtschaften aufweist. Die indogermanischen Sprachen waren in Europa und Vorderasien bis Indien verbreitet. Zurückverfolgen lassen sie sich in Mitteleuropa und im südlichen Russland bis in prähistorische Zeiten.

Zur Indogermanischen Sprachfamilie gehören die baltischen, germanischen, indoarischen, iranischen, lateinischen, keltischen und slawischen Sprachen sowie das Albanische, Armenische, Griechische, Hethitische, Illyrische, Phrygische, Thrakische und Tocharische.



❶ Durch Untersuchungen des Wortmaterials hat man die Urheimat des indogermanischen Urvolkes herausgefunden. Bestimme den geographischen Großraum. Welche Staaten liegen heute in der dunkleren bzw. helleren Fläche?

❷ Was zeigt sich am Beispiel des Wortes "Mutter"? Vergleiche die Lautung der Wörter.



❸ Versuche mit Hilfe der Informationen oben einen schematischen Überblick über das Indogermanische zu geben. Die Cluster helfen dir bei der Gliederung.



Das Indogermanische

Das Indogermanische umfasst eine Gruppe von Sprachen, deren Vokabular vielfach auf gemeinsame Wurzeln zurückgeht und auch strukturelle Verwandtschaften aufweist. Die indogermanischen Sprachen waren in Europa und Vorderasien bis Indien verbreitet. Zurückverfolgen lassen sie sich in Mitteleuropa und im südlichen Russland bis in prähistorische Zeiten.

Zur Indogermanischen Sprachfamilie gehören die baltischen, germanischen, indoarischen, iranischen, lateinischen, keltischen und slawischen Sprachen sowie das Albanische, Armenische, Griechische, Hethitische, Illyrische, Phrygische, Thrakische und Tocharische.



❶ *Durch Untersuchungen des Wortmaterials hat man die Urheimat des indogermanischen Urvolkes herausgefunden. Bestimme den geographischen Großraum. Welche Staaten liegen heute in der dunkleren bzw. helleren Fläche?*

Osteuropäischer Raum am Schwarzen Meer; Russland, Kasachstan und Ukraine; Deutschland, Polen, Tschechien, Slowakei, Österreich, Ungarn, Weißrussland, Rumänien, Moldawien, Baltische Staaten

❷ *Was zeigt sich am Beispiel des Wortes "Mutter"? Vergleiche die Lautung der Wörter.*



Alle Sprachen, selbst räumlich und zeitlich so getrennt wie das Altindische und Englische, sind miteinander verwandt und bilden die Sprachfamilie des Indogermanischen.

Der Anfangsbuchstabe "m" ist gleich. Ähnlich ist der Vokal an 2. Stelle und der Ablaut.

❸ *Versuche mit Hilfe der Informationen oben einen schematischen Überblick über das Indogermanische zu geben. Die Cluster helfen dir bei der Gliederung.*



Das Germanische



Die Herkunft unserer Sprache bis in die älteste Vergangenheit zurückzuverfolgen ist nicht leicht. Früheste schriftliche Zeugnisse liegen in Form von **Runen** vor. Insgesamt sind bis heute etwa 5000 Runeninschriften bekannt.

Goldenes Horn von Gallehus (ca. 400 v. Chr.)

Was konnten Sprachwissenschaftler durch die Entzifferung von Runen oder anderen Inschriften herausfinden?

In unserer Sprache sind sie alten Germanen noch immer gegenwärtig. Das zeigt sich zum einen bei den **Wochentagen**, zum anderen bei vielen **Vornamen**.

① **Wochentage:**

Einige Wochentage lassen sich aus den Namen germanischer Götter herleiten:

- Donar (Thor), Gottes des Donners ⇨ _____
- Wodan (Odin), Gottes des Sturmes und der Toten ⇨ _____
- Tiuz (Thyr), Gottes des Krieges ⇨ _____
- Freia, Göttin der Liebe und der Fruchtbarkeit ⇨ _____

② **Vornamen:**

Unten siehst du germanische Wörter, aus denen sich Vornamen zusammensetzen lassen. Finde verschiedene Vornamen heraus! Welche Bedeutung haben sie?

adal = edel; bald (bold, pold) = kühn, schnell; bert (brecht) = glänzend; Brant = Schwert; Brünne = Brustpanzer; Diet = Volk; Ecke = Schwert; Ger = Speer; hart = stark, kühn, tapfer; Helm = Schutz; Her = Heer; Hilt = Kampf; Muu/Muot = Sinn, Gesinnung, Gemüt; rich = reich; traut = lieb

Die vorchristlichen Dichtungen beschreiben entweder die Kämpfe der Völkerwanderungszeit oder die Lebensgewohnheiten der Germanen. Man kennt Preislieder, Götter- und Heldenlieder, Zauberformeln, Hochzeitsgesänge oder Arbeitsverse. Die Lieder wurden von Sängern vorgetragen, die Skops hießen. Das Volk sang die Lieder bei der Arbeit oder zum geselligen Zeitvertreib an langen Winterabenden.

Die Dichtungen ranken um Gestalten, die auch später in den großen Sagen wiederkehren. Welche?

Aus der vorchristlichen Zeit sind uns nur vier Denkmäler germanischer Dichtung erhalten:

- ① Die Bibelübersetzung des westgotischen Bischofs Wulfila aus dem 4. Jahrhundert n. Chr.
- ② Zwei Merseburger Zaubersprüche aus dem 10. Jahrhundert n. Chr.
- ③ Das Hildebrandslied, als Fragment erhalten und um 800 n. Chr. im Kloster Fulda aufgezeichnet
- ④ Die Edda, in der Götter- und Heldenlieder ab 1220 in Island aufgezeichnet wurden



Runenstein auf Borubholm

Das Germanische



Die Herkunft unserer Sprache bis in die älteste Vergangenheit zurückzuverfolgen ist nicht leicht. Früheste schriftliche Zeugnisse liegen in Form von **Runen** vor. Insgesamt sind bis heute etwa 5000 Runeninschriften bekannt.

Goldenes Horn von Gallehus (ca. 400 v. Chr.)

Was konnten Sprachwissenschaftler durch die Entzifferung von Runen oder anderen Inschriften herausfinden?

Herausfinden konnte man, welche Götter die Germanen verehrten und was für sie im alltäglichen Leben wichtig war (Sitten und Gebräuche). Man brachte auch in Erfahrung, wie die Germanen sich das Leben nach dem Tod vorgestellt hatten.

In unserer Sprache sind sie alten Germanen noch immer gegenwärtig. Das zeigt sich zum einen bei den **Wochentagen**, zum anderen bei vielen **Vornamen**.

① **Wochentage:**

Einige Wochentage lassen sich aus den Namen germanischer Götter herleiten:

- | | |
|--|---------------------|
| • Donar (Thor), Gottes des Donners | ⇨ <u>Donnerstag</u> |
| • Wodan (Odin), Gottes des Sturmes und der Toten | ⇨ <u>Sonntag</u> |
| • Tiuz (Thyr), Gottes des Krieges | ⇨ <u>Dienstag</u> |
| • Freia, Göttin der Liebe und der Fruchtbarkeit | ⇨ <u>Freitag</u> |

② **Vornamen:**

Unten siehst du germanische Wörter, aus denen sich Vornamen zusammensetzen lassen. Finde verschiedene Vornamen heraus! Welche Bedeutung haben sie?

adal = edel; bald (bold, pold) = kühn, schnell; bert (brecht) = glänzend; Brant = Schwert; Brünne = Brustpanzer; Diet = Volk; Ecke = Schwert; Ger = Speer; hart = stark, kühn, tapfer; Helm = Schutz; Her = Heer; Hilt = Kampf; Muu/Muot = Sinn, Gesinnung, Gemüt; rich = reich; traut = lieb

Adalbert, Gerhart, Bernhard, Eberhard, Herbert, Diethelm, Leopold, Hartmut, Dietmar, Heinrich, Hildebrand, Berta, Brünhilde, Hildegard, Edeltraut, Adelheid

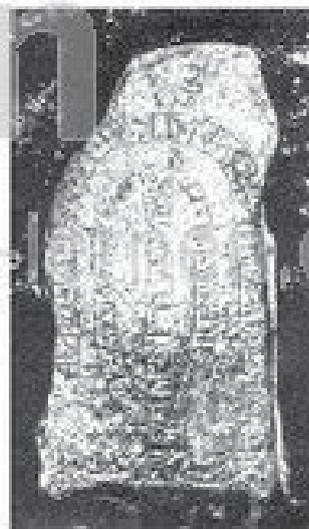
Die vorchristlichen Dichtungen beschreiben entweder die Kämpfe der Völkerwanderungszeit oder die Lebensgewohnheiten der Germanen. Man kennt Preislieder, Götter- und Heldenlieder, Zauberformeln, Hochzeitsgesänge oder Arbeitsverse. Die Lieder wurden von Sängern vorgetragen, die Skops hießen. Das Volk sang die Lieder bei der Arbeit oder zum geselligen Zeitvertreib an langen Winterabenden.

Die Dichtungen ranken um Gestalten, die auch später in den großen Sagen wiederkehren. Welche?

Siegfried, Gunther, Gernot, Hagen, Kriemhild, Brunhild, Volker, Etzel (Hunnenkönig Attila), Dietrich von Bern (Theoderich der Große), Hildebrand, Wieland, Gudrun, Sigurd

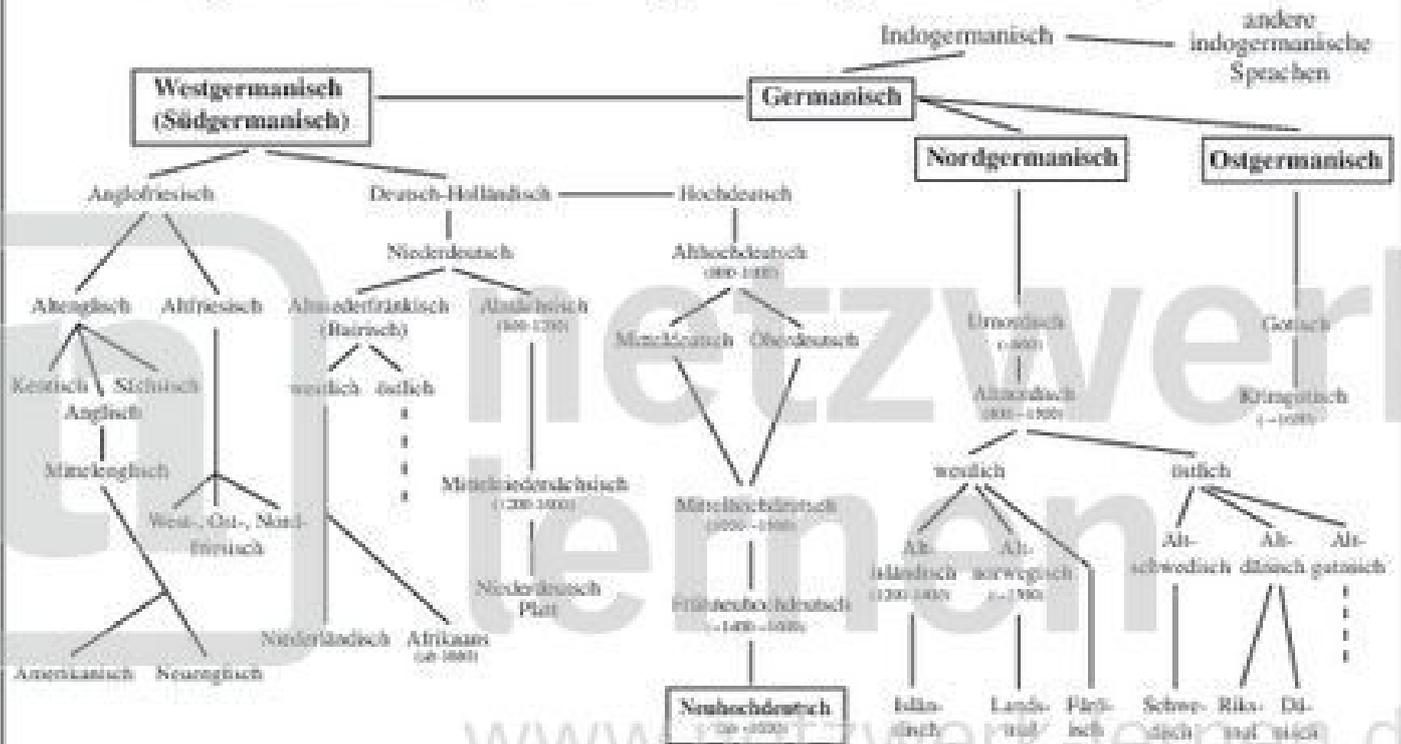
Aus der vorchristlichen Zeit sind uns nur vier Denkmäler germanischer Dichtung erhalten:

- ① Die Bibelübersetzung des westgotischen Bischofs **Wulfila** aus dem 4. Jahrhundert n. Chr.
- ② Zwei **Merseburger Zaubersprüche** aus dem 10. Jahrhundert n. Chr.
- ③ Das **Hildebrandslied**, als Fragment erhalten und um 800 n. Chr. im Kloster Fulda aufgezeichnet
- ④ Die **Edda**, in der Götter- und Heldenlieder ab 1220 in Island aufgezeichnet wurden



Runenstein auf Boruholm

Der germanische Sprachzweig der indogermanischen Sprachen



Die Merseburger Zaubersprüche

Das sind zwei alte heidnische Beschwörungsformeln, die im 10. Jahrhundert niedergeschrieben und in der Dombibliothek zu Merseburg gefunden wurden. In ihnen lebt die Heidenzeit, die Welt der alten Götter, noch kraftvoll und unverhüllt. Sie bestehen aus zwei Teilen, der Erinnerung an eine frühere göttliche Hilfe und einer Zauberformel für den gegenwärtigen Unglücksfall. Die Zauberformel soll bewirken, dass analog zum früheren Fall auch jetzt geholfen wird.

Der **erste Zauberspruch** war offenbar bestimmt, Fesseln des Gefangenen zu lösen; die Idisen, von denen er spricht, sind die Walküren, die Schlachtjungfrauen, denen hier Wodan die Kraft des Lösen der Bande gegeben hat. Du kannst unten den althochdeutschen Wortlaut und seine Übersetzung lesen.

*Eiris sazun idisi, sazun hera duoder,
suma hapt heptidun, suma heri lezidun,
suma elubudon umbi cuniwidi:
insprinc haptbandun, invar vigandun!*

*Einst saßen Idisen, saßen hier herum, dort herum,
Manche Hapte hefteten, manche Heere schläferten,
Manche, die klaubten um die klammernden Schnüre:
Entspring den Haftbanden, entfahr den Feinden!*

Die Zauberformel ist auf den Schlussvers beschränkt; der Spruch aber schafft für den, der ihn ausspricht, die Vision der überall herumsitzenden Helferinnen, die gleich ihm an den Schnüren nesteln, und wirkt mit dieser Vision kraftverstärkend auf den Sprecher zurück.

Ähnlich verfährt der **zweite Zauberspruch**. Er gibt eine ganze Geschichte, ein ganz kleines Abenteuer in den wenigen Zeilen, in die er zusammengedrängt ist.

*Fol ende Wodan vuoran zi holza,
do wart demo Balderes volon sin vuoz birenkî.
thu biguolen Sinthgunt, Sunna era swister,
thu biguolen Frija, Folla era swister.
thu biguolen Wodan, so he wola canda,
sose bearenki, sose bluotrenki,
sose lidrenki:
ben zi beina, bluot zi bluoda,
lid zi geliden, sose gelimida sin!*

*Fol und Wodan führen zu Holze,
Dort ward dem Balders-Fohlen sein Fuß verrenkt.
Da besprach ihn Sinthgunt, (und) Sonne ihre Schwester.
Da besprach ihn Frija, (und) Folla ihre Schwester.
Da besprach ihn Wodan, der es wohl verstand:
Wie die Beinrenke, so die Blutrenke,
So die Gliedrenke:
Bein zu Beine, Blut zu Blute,
Glied zu Glied, so die Gliedrenke!*